



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Dritter Absatz. Der zweyte Finger/ welcher von Berührung deß heiligsten Sacraments außgeschlossen wird/ ist ein Fürbild deß anderen geladnen Gasts/ der sich auß Geitz außgeredet hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Gregor.
hom. 36,
in Evang.

große Mühe seynd wir nicht anzuwenden
schuldig diesen Stolzmut von unserem Her-
zen aufzuschlagen / und hingegen die wahre
Demuth des Herzens zu erwerben / damit
wir zu dem so Freud- und Lust vollen Göt-
lichen Abendmahl zugelassen werden ! Dann
wie wird es seyn können / daß der grund-
demüthige Jesus sich mit einem hochmü-
thigen Herzen vereinige ? wie kan es seyn /
daß dieses Götliche Brunn-Wasser das Ge-
schir der Herzens einfülle / wann in dem
Herzen gar kein leeres Orth ist ? wie kan es
seyn / daß das Licht der Götlichen Son-
nen in das Gemüth hinein scheine / wann

die Hoffarth der Seel all ihre Fenster vers-
macht ? Arm / arm / schwach / so da seynd
die Demüthige von Herzen / die seynd die
rechte / die in dem Evangelio zum Abend-
mahl zugelassen werden / sagt der Heil. Gre-
gorius ; dahingegen gleichwie der kleine Fin-
ger / als der hoffärtige / vermessne / von Be-
rührung des hochwürdigsten Guts aufge-
schlossen wird / also wird auch aufgeschlos-
sen derjenige / der den Meyr-Hof gekaufft
hat / als ein ehrsüchtiger hochtrahender
Mensch. Villam emi.

* * *

Dritter Absatz.

Der zweyte Finger / welcher von Berührung des heiligsten Sa-
craments aufgeschossen wird / ist ein Zütbild des anderen geladnen
Gasts / der sich auß Geiz außgeredet hat.

14.

Der zweyte / so eingeladen ward / hat
sich entschuldiget mit dem Zütwand/
wie daß ihme fünf Paar Och-
sen zu kauffen angehanden den Geldbau zube-
fordern : und diser Ursachen halben ist er
von dem so Geheimnuß-reichen Abendmahl
aufgeschossen worden. *Juga boum emi*
quinque. Der andere Finger aber / so von
Berührung des höchsten Guts aufgeschlos-
sen wird / ist der Ring Finger. Difes dan
ist der Finger / wo man den goldigen Ring
daran stecket. Aber was ist es mit dem Ring
am Finger ? gesetzt er seye kostbar / er seye
goldig / so ist er jedoch fast anders nichts /
als Band / und Ketten / der dem Finger die
Freiheit nimmt / und gefangen haltet. Des-
wegen hat auch der weise Pythagoras in sei-
nen so berühmten Einbildern gesagt : *Dei*
figuram ne insculpas in annulum. Du solst
die Bildnuß Gottes nit in den Ring
eingestochen haben. Und wolte er so
vil sagen / gehalten es der hochgelehrte Pau-
lus Scaliger erörteret : du solt die Seel / als
das Ebenbild Gottes / nicht mit goldigen
Ketten schließen. Kurz zu sagen / diser
Finger mit seinem Ring bedeutet einen Men-
schen / der ein Sclav ist des Geizes / und Be-
gierd irdischer Dingen : und eben difes be-
deutet nach Zeugnuß des Heil. Augustini
auch derjenige / der laut des Heil. Evange-
lij die fünf Paar Ochsen gekaufft hat. *Con-*
cupiscentia oculorum : ist die Auflegung
Augustini, *juga boum emi.* Welches so vil
geredt ist : die Begierd der Augen sagt / ich
hab die fünf Ochsen gekaufft. Ubrigens ist allda
molt anzumercken / was der geistreiche Bercho-
rius, insgemein Pictaviensis genant von
dem Ring / und von den Fingern anmercket.
Er sagt / die Finger seyen vor dem Essen wol
dicker / als nach dem Essen ; also zwar / daß /
wann man den Ring vor dem Essen gar be-
schwerlich von dem Finger bringen kan / so

last er sich nach dem Tisch gar leichtlich ab-
streiffen, *Annulus lauten die Wort Picta-*
viensis, qui propter sui constrictionem vix
ante prandium de digito extrahitur, faci-
liter post prandium amovetur. Zu Teutsch:
Der Ring / welcher seiner Länge halber
vor dem Essen kaum von dem Fin-
ger abzuziehen ist / wird nach dem
Essen leichtlich hinweg gelegt. Grad
eben darum wird diser Finger / welcher sich
von dem Gold also eng einschließen läßt / von
der Berührung des heiligsten Sacraments
aufgeschossen : von der Lustbarkeit des
himmlischen Abendmahls aber wird aufge-
schlossen derjenige / welcher sich entschuldiget /
daß er nicht kommen möge zu dem Götli-
chen Nacht-Essen : er will nicht essen / und
mithin gehet es bey ihme über auß hart her /
daß er den Ring seines Gold geizes abziehe :
seine fünf Ochsen seynd ihm allzulieb / und
also hat er jene Leichtigkeit nit / welche der
Herr bey dem Sacramentalischen Tisch
gibet / daß er sein Herz von Begierd der ir-
dischen Ding abstreiffen könnte : allermassen
die so heilsame Ergößlichkeit nur für ein sol-
ches Herz zubereitet ist / welches gang frey
ist von aller Sclaverey nach irdischen
Dingen.

In der heimlichen Offenbahrung des
Heil. Joannis zeigt sich ein Gastmahl / so
von einem Engel angestellt ward / und dem
Unserigen in dem Evangelio allerdings gleich
siehet. Difer Engel rufft alle Vögel im
Lufft zusammen / sie sollen sich zusammen
gesellen / und sollen sich also insgesammt bey
dem grossen Abendmahl Gottes einfinden.
Clamavit voce magna, dicens omnibus avi-
bus, quæ volabant per medium cæli: veni-
te, & congregamini ad cænam magnam Dei.
Zu Teutsch beviläufig also : Er schrye mit
Stimm / und sagte allen Vögeln / wel-
che mitten durch den Lufft flogen :
Kom

Berch. lib. 1
reduct.
cap. 16.

Drog. de
fact. Pakt.
lib. 1.

15

Siehe See-
len wecker.
ser. 80.
n. 11.

SIMIL.
Ring am
Finger.

Pythag.
lib. 3.

Scalig.
lib. 2.

Aug. ser. 33
de verb.
Dom. Vi-
triac. ser. 3.
Dom. 2.
Pentec.

SIMIL.
Ring ab-
ziehen.

Kommen / und versamlet euch zu dem grossen Abendmahl Gottes. Allda sihet man aber anjeho gleich zum Ersten die Gleichheit / indem es beiderseits ein grosses Abendmahl genennet wird; und das beiderseits etwer ist / der dazzu einladet / wie dan auch einige seynd / die als Gást geladen werden. So ist es demnach nur ein Abendmahl / so sich zu verschidnen mahlen vorgekeltet hat? Ja es ist nur eines / sagt der hocherleuchte Joannes Lufitanus; massen beiderseits das grosse Abendmahl des heiligsten Sacraments vorgebildet / und beschriben wird. Allein wie kan es nur ein Abendmahl seyn; oder wie kan ich eines dem anderen für so gleichförmig ansehen / da sich doch / wann man es recht ansehen will / ein sehr grosser Unterschied dazwischen zeigt? dan zu dem Abendmahl in dem Evangelio werden eingeladen die Menschen; zu dem Abendmahl in der Offenbahrung aber werden die Vögel des Luftes eingeladen. In dem Evangelio werden zwar vil Menschen zu Gást geladen / jedoch nicht alle. Vocavit multos. In der heimalichen Offenbahrung werden nicht nur vil / sondern alle Vögel beruffen. Dicens omnibus avibus. Bey dem Abendmahl des Evangelij seynd etwelche aufgeschlossin worden; zumahlen sie sich selbst aufgeredt haben; in der Offenbahrung hat sich keiner auß denen Vögeln aufgeredt / und ist mithin auch keiner aufgeschlossin worden. Und dieses soll hernach nur ein Abendmahl seyn? Ja in allweg; und zwar das Abendmahl des Göttlichen Altars ist es. Daß es aber / so unterschiedlich darbey hergebet / dadurch werden angedeutet die unterschiedliche Würckungen / so es hat / sagt der fürtreffliche Prälat-Rupertus. Es ist wahr in dem Evangelio werden die Menschen eingeladen; aber dergestalt werden sie eingeladen / daß sie zu dem grossen Abendmahl kommen sollen als wie Vögel. Sehe man nur / sagt Rupertus, wie es die Vögel machen / wie sie beschaffen seynd: von der Erden erheben sie sich immerzu / und in die Höhe schwingen sie sich hinauff. Und wann sie auch zuweilen auff die Erden sich nider lassen / so bleiben sie doch länger nicht / als bloß zur Nothdurfft. Meistentheil / und fait immerzu fliegen sie ganz frey herum / und seynd an die irdische Ding ganz nicht gebunden / seynd ohne Seig / und Sorg um Güter. Dergestalt dann weilen der Heil. Joannes solche Menschen sihet / so da seynd als wie die Vögel / so hat er keinen gesunden / der sich aufgeredt hätte / und folglich ist auch keiner aufgeschlossin worden: teitemahlen allda bey dem Göttlichen Abendmahl zu besonderen Gnaden / und Ergößlichkeiten zugelassen werden all diejenige / welche dazzu kommen mit von der Erden abgewendeten Neigungen; auch sich mehr nicht an das Irdische halten / als bloß so vil seyn muß. Dicens omnibus avibus. Weilen in dem Evangelio hingegen / allwo das grosse

Abendmahl ebenfalls beschriben wird / auch ein solcher Mensch zum Vorschein kommet / der mit einem Joch nicht zufrieden ist / sondern wohl gar an ein fünffaches Joch sich hencket / und mithin sein Lieb völlig auff irdische Ding verlegt / ohne kein Gemüths-Neigung von der Erden zu erheben / O! darum gibt es allda einige / die sich aufsteden / und folglich auch aufgeschlossin werden. Quod est dicere, verzeichnet sein Meinung Rup. lib. 11. in Apocal. der grosse Abbt / cupidi amatores seculi vorcantem contempserunt; hi autem, qui liberum cor à cupiditatibus habere meruerunt, secuti sunt eum. Zu Wunsch: Das ist so vil gesage / daß die begierige Liebhaber der Welt den Ruffenden verachtet haben; diejenige aber / welche ein von Begierlichkeiten freyes Herz zu haben verdienen haben / seynd ihm nachgefolgt.

Was sagt ihr mir anjeho / Christgläubige / von dem Communizieren sehr vieler Menschen? oder wie siehet es bey euch? kommet ihr zur Communion mit über die Erden hinauff erheben Herzens-Neigungen? kommet ihr frey / oder kommet ihr als Leibeigne Knecht des Seiges? kommet ihr daher mit dem anemlichen Joch der Lieb gegen hummlichen Dingen / oder kommet ihr mit dem fünffachen Däsen-Joch der Sinnen / und sinnlichen Lieb gegen eiclen Welt-Gütern? was wird auff die Frag antworten ein Gewissen / welches zu der Communion kommet mit fremden Gut beladen ohne steiffen Willen selbes heim zugeben? ohne steiffen Willen die Schulden zu bezahlen / den Lieblohn zugeben / und anderen nach Gebühr und Recht genug zu thun? Ein Heil. Constantinopolitanischer Ergo-Bischoff Joannes Chrysofomus führt sehr tief zu Gemüth / wie unverantwortlich diejenige handeln / welche reissende Wölff verbleiben / da sie doch hingegen das Göttliche Lamm zu empfangen / welches sich auß Lieb gegen uns ganz und gar hergegeben hat ohne Hinderhalt. Qua nam nobis excusatio, chrepet er auf voller Eiffer / cum lupi sumus, agnū comedentes? Was für ein Aufsed werden wir haben / wann wir Wölff werden / da wir das Lamm essen? Doch muß ich bekennen / es wäre zu wünschen / daß es ein nige / ja ihrer vil / in einer gewissen Eigenschaft dem Wolff nachfolgeten. Es hat der Berchor. II. 1. a. reduct. cap. 63. der Wolff diese Arth an sich / daß er auß Hunger angetrieben die Erden hineinschluct; so bald er aber hernach ein Schaff / oder Lamm auffzuzähren bekommt / da wirfft er die Erden wider von sich. Also / also! lieber Christ fort hinaus mit der Erden auß dem Herzen / auß dem Gemüth / auß dem Willen / wann du zum Altar kommest das Göttliche Lamm zu essen / wann du anderst verlangest / wie du es dann zu verlangen schuldig bist / der unaussprechlichen Gnaden theilhaftig zu werden. Dann einmahl für allemahl es wird zu Berührung des heiligsten Sacraments nit

16

5ylr. ibi. 955.

SIMIL. Vögel.

Alex. Ales. bic.

Bern. in Recce nos.

Chryl. ho. 66. ad pop.

Berchor. II. 1. a. reduct. cap. 63.

311

zu gelassen der Ring Finger / der mit dem goldigen Ring als mit Schellen/ und Ketten gefäset ist / und dergleichen w. d ein Herz/

so sich auf den Geiz verlegt / zu der Ergötlichkeit des Göttlichen Abendmahls nit zugelassen. Juga boum emi.

Vierdter Absaz.

Der dritte Finger / welcher von Berührung des heiligsten Sacraments aufgeschlossen wird / ist ein Zübild des dritten geladenen Gasts/ der sich mit Unehbarkeit außgeredet hat.

17.

Er Dritte / so eingeladen ist worden / hat sich außgeredet / daß er ein Hochzeiter seye. Uxorem duxi: und sehet er zu seiner Entschuldigung ferner bey/es seye unmöglich / er könne nit kommen. Non possum venire. So ist er demnach auch aufgeschlossen worden von dem Abendmahl; eben als wie von Berührung des hochwürdigsten Guts aufgeschlossen wird der mittlere Finger. Wissen sie aber / warum diser Finger aufgeschlossen wird? die Alten haben ihm vil Böses / und Unrühmliches nachgesagt. Ich weiß einen / der nennet ihn den unehrliden Finger / als hätte er seinen guten Nahmen verlohren: * Infamis digiti objecta, qui medius est. Mit Darbietung des unehrliden Fingers / so da ist der Mittlere. Ein anderer nennet ihn den unzüchtigen / und ehrvergessenen Finger. Medius, quasi cinædus, & scortum. Der Mittlere gleichsam ein Wollüstler / und Schleppe sack. Ein anderer nennet ihn den Unverschämten. Ostendit digitum, sed impudicum; Er hat ihm den Finger gezeigt / aber den Unverschämten. Widerum nennet ihn ein anderer den Muthwilligen / und Unkeuschen. Tertius, qui medius, petulans, & libidinosus. Der dritte / das ist der Mittlere / ist der Muthwillige / und Geile. O wohl ein übel beschriebener Finger / der in einem so üblen Ruff ist! dergestalten aber ist leichtlich zu erachten / daß ihm nicht unrecht gechehe / daß er als ein Ehren- und Ehrbarkeit halben so übel berufener Finger von Berührung des allerreinsten Sacraments aufgeschlossen wird. Es sagt auch der dritte zu dem Evangelischen Abendmahl geladene Gast gar gut / daß es unmöglich seye / daß er kommen könne die reiniste Wollüstbarkeit des Göttlichen Nachmahls zu genießen; dieweilen er newlich denen schändlichen Fleisch-Gezügen ergeben ware. Non possum venire. Und also redet die Begierlichkeit des Fleisches / wann sie sich außreden will / sagt der Heil. Augustinus: Concupiscentia carnis: uxorem duxi. Eben also leget es auch der Heil. Vatter Gregorius auß / da er sagt: Quid per uxorem, nisi voluptas carnis accipitur? Was wird durch das Weib anderst verstanden / als der Wollust des Fleisches? Es ist aber klarer als die Sonnen selbst / daß es unmöglich ist / das ein Herz / welches von Amana-

thung der fleischlichen Gelüsten belesen ist / genieße die Ergötlichkeit des Geistes bey dem Göttlichen Tisch / allwo ist der Wein / welcher Jungfrauen macht. Dann es ist Christus der Herr / gestaltet gar wol anmercket der geistreiche Algerus, in dem heiligsten Altar Sacrament auff die allerreinsteste Weiß / so immer möglich ist / in dem er / da er zwar mit seinem Leib wahrhaftig wesentlich da ist / gleichwol auff ein ganz absonderliche Weiß als wie ein Geist an einem Ort zu seyn pflegt / gegenwärtig ist. Und wie soll es hernach seyn können / daß er mit ihm vereinige ein fleischliches Herz; welche Vereinigung mit dem menschlichen Herz zwar das Jhrl und End ist / warum er sich allda mittheilet: wie soll aber diese Vereinigung geschehen können / sprich ich / indem ja seiner Reinigkeit nichts also entgegen ist / als diese Unreinigkeit; und der Vereinigung mit seinem Jungfräulichen Fleisch nichts also hefftig widerstrebet / als die schändliche Vereinigung der fleischlichen Unmuthungen? Cum in Sacramento Christi, seynd Wort Algeri, ei uniri debeamus conformitate passionis, & munditiæ, nihil sic adversatur passioni crucis, ut voluptas: nihil sic munditiæ, ut sceditas, nihil sic ejus unioni, ut fornicariæ societatis unitas. Zu Teutsch: Weilen wir in dem Sacrament Christi ihm müssen vereinigt werden durch Gleichförmigkeit des Leidens / und der Reinigkeit; so widerstrebet dem Leyden des Creuzes nichts also / als wie der Wollust: nichts ist also wider die Reinigkeit / als die Abscheulichkeit: nichts also wider die Vereinigung mit ihm / als die Reinigkeit der fleischlichen Gemein schafft. Daß wollen wir jetzt weiter erörtern.

David der Heil. König forderet alle Menschen auff / daß sie dem höchsten GOTT Danck / und Lobgesang anstimmen sollen. Praenite Domino in confessione, psallite Deo nostro in cythara. Und als er einige Wohlthaten überhaupt hergesagt hatte / war für man dem frengebigen GOTT Lob / und Danck zusagen schuldig / so thut er auch absonderlich Meldung von inner Vorsichtigkeit / womit der höchste GOTT die junge Raaben zu ernehren pflegt. Qui dat jumentis escam ipsorum, & pullis corvorum invocantibus eum. Der da denen Last Thieren ihr Speiß gibe / und denen jungen Raab-

* Hæc verba, & plura de hoc digito i venies in notis ad Juvenalem. Satyr. 10. v. 52. Peril. sat. 2. v. 32. Alex. ab Alex. lib. 4 Gen. dier. cap. 26. Rodigio. li. 14. cap 11. & lib. 17. cap. 12.

Martial. lib. 6. Epigram. 69. Alex. ubi supra. Vitriac. ser. 3. Dom. 2. post Pent.

Aug. ser 33. de verb. Dom.

Greg. ho 36 in Evang.

Beda Haymo in 147. Luc.

Zach. 9. Hic. vi.

Alger. lib. de Erchat. cap. ultim.

18.

Psal. 146. Job. 31.